Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **16 (1929)**

Heft 11

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

WETTBEWERBSWESEN

LAUFENDE WETTBEWERBE

ORT	VERANSTALTER	OBJEKT	TEILNEHMER	TERMIN	SIEHE WERK Nr.
Bratislava	Stadt Bratislava	Generalbebauungsplan der Stadt Bratislava u. der umliegenden Ortschaften	International	31. Januar 1930	Mai 1929
Stockholm	Hafenverwaltung Stockholm	Strassenbrücke	International	1. Februar 1930	August 1929
Genf	Stadt Genf	Bebauungsplan des rechtsufrigen Quartiers	Schweizer und in der Schweiz wohnhafte Fachleute	15. Januar 1930	September 1929
Madrid	Stadtrat	Generalbebauungsplan	International	16. Juli 1930	September 1929
Luzern	Stadtrat	Konzert- und Kunsthaus	Luzerner Architekten und 5 eingelad. ausw. Firmen	14. März 1930	Oktober
Murten	Gemeinderat	Bebauungs- und Erweiterungsplan	Freiburger Ingen., Arch., Geometer und Techniker, sowie die seit 1. Jan. 28 in d. Kantonen Freiburg, Bern, Waadt und Neuenburg niedergelassenen Fachleute	31. Dez. 1929	November 1929
Dietikon	Gemeinderat	Schullokale, Turnhalle und Feuerwehrgerätschaftslokal	Zürcherische und seit zwei Jahren im Kanton niedergelassene Architekten	31. Januar 1930	November 1929
Lugano	Kursaal-Gesellschaft	Erweiterung des Kursaals	Schweizerische Architekten und Bautechniker	31. Dez. 1929	November 1929

NEUE AUSSCHREIBUNGEN

DIETIKON. Schullokale, Turnhalle, Feuergerätschaftslokale. Der Gemeinderat Dietikon veranstaltet zur Gewinnung von Plänen für neue Schullokale, eine Turnhalle und ein Feuerwehrgerätschaftslokal einen allgemeinen Wettbewerb unter den zürcherischen oder mindestens seit zwei Jahren im Kanton Zürich ansässigen Architekten. Eingabetermin ist der 31. Januar 1930.

Dem Preisgericht gehören an: Gemeinderat J. Kläusli, Bauvorstand, als Präsident, E. Lips-Fischer, Präsident der Primarschulpflege, W. Henauer, Architekt BSA, Zürich, H. Herter, Stadtbaumeister, Zürich, als drittes Mitglied Dr. A. Huber, Präsident der Sekundarschulpflege.

Ersatzmann: K. Egender, Architekt BSA, Zürich. Aktuar: Eugen Meyer, Lehrer. Zur Erteilung von höchstens fünf Preisen steht dem Preisgericht eine Summe von Fr. 10,000.— zu Verfügung. Programm und Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 20.— in der Gemeinderatskanzlei Dietikon bezogen werden.

●

MURTEN. Bebauungsplan. Der Gemeinderat von Murten eröffnet einen Ideen-Wettbewerb zur Erlangung von Grundlagen für einen Bebauungs- und Erweiterungsplan der Stadt. Teilnahmeberechtigt sind alle Freiburger Ingenieure, Architekten, Geometer und Techniker, sowie die seit mindestens 1. Januar 1928 in den Kantonen Freiburg, Bern, Waadt und Neuenburg niedergelassenen schweizerischen Fachleute. Einlieferungstermin ist der 31. Dezember 1929. Als Preisrichter amten die Architekten L. Jungo, Eidg. Baudirektor (Bern), A. Laverrière BSA (Lausanne), W. v. Gunten BSA (Bern) und H. Petitpierre (Murten), Kantonsingenieur A. Rossier (Freiburg) und zwei Vertreter der Stadt. Ersatzmänner sind Kantonsbaumeister Edm. Lateltin (Freiburg) und Kantonsingenieur A. Méan (Neuenburg). Ein Betrag von 7000 Fr. steht dem Preisgericht zur Verteilung von höchstens fünf Preisen zur Verfügung. Sollte der Verfasser des erstprämiierten Entwurfs nicht mit der Ausarbeitung des endgültigen Bebauungsplanes beauftragt werden, so hat er Anspruch auf eine Nachprämie von 700 Fr., es sei denn, dass das Preisgericht keinen ersten Preis zuerkennt. Verlangt werden: Uebersichtsplan 1 : 2000, Strassenquerprofile 1 : 100, eine nach freiem Ermessen ausgearbeitete Vorlage, die die Eigenheiten des Projektes darstellt, und ein Erläuterungsbericht. Anfragen über den Wettbewerb sind bis zum 15. Oktober einzureichen. Programm und Unterlagen gegen 30 Fr. Hinterlagen bei der Stadtschreiberei Murten.

●

LUGANO. Erweiterung des Kursaals. Teilnahmeberechtigt sind alle schweizerischen Architekten und Bautechniker. Verlangt wird vorläufig nur das Studium der Möglichkeiten der Erweiterung des jetzigen Baues, der Erstellung eines Neubaues auf dem gleichen Gelände und schliesslich der Erstellung eines neuen Kursaals an anderer Stelle. Im Preisgericht sind die Architekten G. Epitaux (Lausanne), Enea Tallone (Lugano), Emil Vogt (Luzern), sowie Bürgermeister Dr. A. Veladini und Nationalrat Dr. C. Censi. Ersatzmänner Arnoldo Brenni (Bern) und G. Petrolini. Zur Prämiierung der vier ersten Entwürfe sind 10,000 Fr. ausgesetzt; weitere Entwürfe können zu 500 Fr. angekauft werden. Eingabetermin ist der 31. Dezember 1929.

ENTSCHIEDENE WETTBEWERBE

MÖRIKEN, Schulhaus und Turnhalle. Es sind rechtzeitig sechs Projekte eingegangen. Das am 25. September tagende Preisgericht hat folgende Preise zuerkannt. 1. Preis Emil Wessner, Architekt, Aarau, 2. Preis Richard Hächler, Architekt, Lenzburg, 3. Preis Karl Fröhlich, Architekt, Brugg.

●

WIEN. In dem Wettbewerb für Sitz- und Kleinmöbel des Thonet-Mundus-Konzerns in Wien, zu dem über 4000 Einsendungen erfolgten, zeigte sich in den Gruppen I und II nur wenig ganz neues, so dass vom Preisgericht beide Gruppen zusammengelegt und zu gleichen Preisen von je 125 Dollar (500 M.) verteilt wurden an Jacques Azema, Paris; Rob. Friedmann, Hamburg; Willi Gaupp, Pforzheim; Eberhard Kraus, Stuttgart; Arie W. Verbeek, Rotterdam; Hellmuth Weber, Stuttgart. In Gruppe III erhielt den ersten Preis von 225 Dollar Jacques Azema, Paris; den II. Preis von 125 Dollar Fritz Meister, Dresden; je einen III. Preis von 75 Dollar Fritz Meister, Dresden und Jacques Azema, Paris. In Gruppe IV den I. Preis von 225 Dollar Walter Sobotka, Wien; den II. Preis von 125 Dollar Jacques Azema, Paris; je einen III. Preis von 75 Dollar Rob. Friedmann, Hamburg, und Roman Schneider, Warschau.

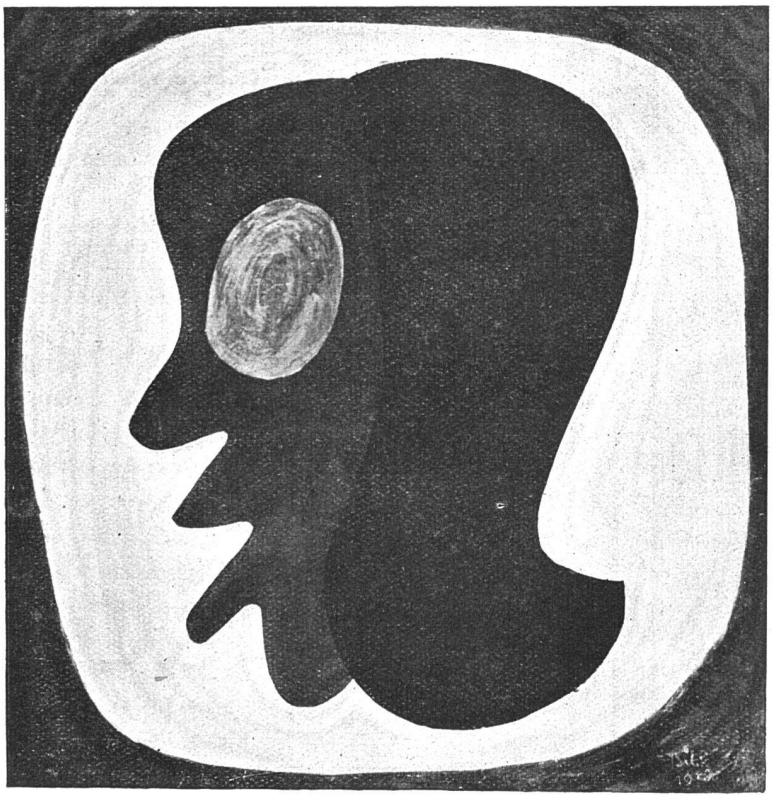
AUS DEN VERBÄNDEN

BUND SCHWEIZER ARCHITEKTEN

Ortsgruppe Zürich

Am 24. hielt die Ortsgruppe ihre Oktobersitzung ab. Der Sitzung voraus ging eine Besichtigung des vom Kollegen Rosenstock durchgeführten Umbaus und Erweiterungsbaus der Zürcher Kantonalbank. In der Kassenhalle waren die Pläne ausgestellt, die beredter als viele Worte von den grossen Schwierigkeiten eines Bankumbaues — ohne Unterbrechung des Betriebes! — Kenntnis gaben. Der Bau wurde dann genau inspiziert von den Archivräumen im Dachgeschoss bis zu den Safeanlagen im Keller. Das Nachtessen im Saffran vereinigte eine Corona von 35 Köpfen. Der Obmann Moser entwickelte nun die Vorschläge des Vorstandes für das Winterprogramm. Aus der Diskussion ging hervor, dass vor allem die Behandlung aktueller lokaler Fragen interessiert. Vor allem solle der Entwurf zum neuen Zürcher Baugesetz dem Plenum vorgelegt werden.

CHRONIK



ATELIERAUSSTELLUNG MAX BILL ZÜRICH

Bill, Schüler der Kunstgewerbeschule Zürich und des Bauhauses, zeigt seine letzten Bilder und Graphiken. Wesentliche Anregungen empfing er von Klee und Arp. Eine nüchterne Phantastik, ohne Rücksicht auf das Naturbild, wird zeichenhaft niedergeschrieben. Er sagt selbst: «Vielleicht, wenn die persönliche Freiheit einst da sein wird, wird jedermann sein eigener Künstler sein, es wird bessere und schlechtere geben (wie heute), solche, die nur Kunst machen und solche, die für sich Kunst erleben.» Das Erleben der Kunst wird in diesen grotesken Bildern, mehr als dasjenige der Natur, spürbar. Dass aber auch die Kunst als Anregerin zu neuen Gebilden fruchtbar sein kann, beweisen gerade diese oft erstaunlich gekonnten Lösungen.